

# WÖRTERBUCH der Sprachschwierigkeiten



**Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten**  
**Zweifelsfälle, Normen und Varianten**  
**im gegenwärtigen deutschen Sprachgebrauch**



# Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten

Zweifelsfälle, Normen und Varianten  
im gegenwärtigen deutschen Sprachgebrauch

---

Herausgegeben von  
Joachim Dückert und Günter Kempcke

**Autoren:**

**Elfriede Adelberg, Renate Baudusch, Edelgard Dückert,  
Christov Hagen, Karl-Erich Heidolph, Fritz Jüttner,  
Susanne Ketzler, Klaus-Dieter Ludwig, Gerlinde Pfeifer,  
Siermat Schmidt, Karl Wunsch**

**Verlag:**

**© VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1984**

**Verlagslizenz Nr. 433 130/22/84**

**Printed in the German Democratic Republic**

**Gesamtherstellung: INTERDRUCK Graphischer Großbetrieb Leipzig,**

**Zeichen der ausgezeichneten Qualitätsarbeit, III/18/97**

**Verlagsleiter: Ruth Kufner**

**Wohltäter Redakteur: Renate Liebig**

**Titelgestaltung: Rudolf Uhlisch, Leipzig**

**Redaktionschluß: 31. 1. 1983**

**1 577 2617**

**Bestell-Nr.: 577 529 9**

**02450**

Unsere Sprache ist das Produkt einer langen und komplizierten historischen Entwicklung, und sie entwickelt sich mit uns ständig weiter. Was vor fünfzig Jahren noch als Verstoß gegen bestehende schriftsprachliche Normen angesehen wurde, wird heute bereits als zulässig und angemessen empfunden. Die Veränderungen und Wandlungen betreffen verschiedene sprachliche Bereiche: den Wortbestand, die Orthographie, die Aussprache, die Grammatik und die Bedeutung. Auch die stilistischen Normen ändern sich. Bisher gültige Formen und Verwendungsweisen werden an den Rand des Sprachsystems gedrängt und bestehen neben den neu aufgekomenen Varianten zumeist noch eine Zeitlang fort. Diese sich häufig rasch vollziehende Entwicklung ist in der Gegenwart vor allem bedingt durch die sich verbreitende soziale Basis unserer Schriftsprache, durch den Einfluß der Umgangssprache und die Zunahme des fachsprachlichen Einflusses auf die Gemeinsprache.

Das Nebeneinanderbestehen gleichberechtigter oder differenziert verwendeter Normvarianten aber führt zur Unsicherheit im Sprachgebrauch. Wie ist es richtig? Heißt es *am Sonnabend, dem 30. Juni* oder *den 30. Juni*; *du traust dir* oder *dich nicht*; *er hat* oder *ist geschwommen*; *der* oder *das Bereich*, oder ist beides berechtigt? Diese Unsicherheiten im Sprachgebrauch sind größer, als man allgemein annimmt. Sie betreffen nicht nur die mitunter komplizierte Rechtschreibung oder Zeichensetzung, sie betreffen auch die sich nur langsam ändernden grammatischen Regeln. Unsicherheiten bestehen ferner bei ähnlich anmutenden, aber voneinander zu unterscheidenden Wörtern wie *formal* und *formell*, *anscheinend* und *scheinbar*, *launig* und *launisch*, *parteilich* und *parteiisch*. Für die große Zahl der Problemfälle findet der Ratsuchende nur bedingt in den zur Verfügung stehenden Nachschlagewerken den gewünschten Aufschluß.

Wir haben daher ein alphabetisch angeordnetes Nachschlagewerk erarbeitet, das einen weitgefäbten Benutzerkreis in die Lage versetzen soll, sich im Zweifelsfall schnell über den richtigen oder angemessenen Sprachgebrauch zu informieren. Zu den Zweifelsfällen werden nicht nur die innerhalb der schriftsprachlichen Normgrenzen bestehenden und sich aus der Sprachentwicklung ergebenden Wort- und Flexionsvarianten, sondern auch Abweichungen (Einschränkungen in der Flexion, ausbleibende Flexionsformen, Mischformen) und leicht verwechselbare Wörter gerechnet. Das Wörterbuch wird Antwort auf die Frage geben, ob die Varianten zulässig oder bevorzugt und welche Anwendungsbedingungen an die eine oder andere Variante gebunden sind. Informationen über Abweichungen und Beschränkungen verhüten unübliche und unzulässige Formbildungen, und in der Verhütung von Fehlern sehen wir eine weitere wichtige Aufgabe dieses Nachschlagewerkes.

Die durch unzulässige Analogiebildung, durch Übertragung anderer grammatischer oder wortbildnerischer Modelle entstehenden, häufig auftretenden grammatischen oder syntaktischen Fehler sollen durch Angabe der nach der Norm gebräuchlichen Formen bewußtgemacht werden und so den Benutzer zu einer besseren Sprachbeherrschung führen und zugleich sein Sprachbewußtsein festigen. Das Wörterbuch ist an der schriftsprachlichen Norm orientiert, es soll aber Entwicklungstendenzen angemessen berücksichtigen. Angesichts der großen Bedeutung der gesprochenen Sprache und ihres Einflusses auf die geschriebene Sprache verzeichnet das Wörterbuch auch umgangssprachliche Elemente, insbesondere wenn ihr Verhältnis zu schriftsprachlichen Mitteln beleuchtet werden soll. Eng fachsprachliche, rein mundartliche und veraltete Erscheinungen werden im allgemeinen nicht berücksichtigt.

Neben der Darstellung der mit einzelnen Stichwörtern verbundenen Schwierigkeiten werden in einer Reihe thematisch angelegter Artikel auch Problemkomplexe zusammenhängend dargestellt, auf die der Benutzer vom Einzelfall verwiesen wird, damit er das einzelne Problem in einen größeren Zusammenhang einordnen kann. Die thematisch angelegten Artikel betreffen die Orthographie und Zeichensetzung, den Wortschatz, die Grammatik und Stilistik (vgl. das beigegebene Verzeichnis auf S. 10f.).

Das Wörterbuch unterscheidet sich in seiner Anlage von einem einsprachigen Bedeutungswörterbuch u. a. dadurch, daß es nur die Seiten des Stichwortes charakterisiert, die im

Sprachgebrauch Schwierigkeiten bereiten, und je nach Art und Umfang der Probleme jedes einzelnen Stichwortes gestaltet sich der Aufbau der einzelnen Stichwortartikel.

Für die Ausarbeitung der Wörterbuchartikel standen den Autoren und Herausgebern als Mitarbeitern des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR die im Institut befindlichen Archivmaterialien des „Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache“ und des „Deutschen Wörterbuchs“ von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm zur Verfügung. Diese Materialgrundlage sowie die Darstellung dieser und anderer Wörterbücher, die Nutzung grammatischer Handbücher und die Durchsicht vieler Jahrgänge der Zeitschrift „Sprachpflege“ ergaben eine Fülle von Problemfällen.

Frau Ruth Küfner danken wir für die engagierte und fördernde Lektorierung des Manuskripts.

Wir sind uns darüber im klaren, daß ein Wörterbuch dieses Umfangs Wünsche offenläßt, daß der eine oder andere Benutzer manches für ihn Fragliche vermißt, doch hoffen wir, alles in allem den Bedürfnissen unserer ratsuchenden Benutzer weitgehend gerecht zu werden. Für Hinweise und weiterführende Kritik sind wir dankbar.

Berlin, im Januar 1983

Die Herausgeber

# Hinweise für den Benutzer

## 1. Auswahl der Stichwörter

1.1. Das Wörterbuch enthält in einer Auswahl die Wörter und Wortgruppen der deutschen Gegenwartssprache, die im Sprachgebrauch erfahrungsgemäß bestimmte Schwierigkeiten bereiten. Diese Zweifelsfälle werden unter Hinweis auf die Sprachrichtigkeit oder den durchschnittlichen Sprachgebrauch beim Einzelstichwort abgehandelt. Als Stichwörter werden auch Wortbildungselemente (-al, -ismus, -männin, -oru. a.) und Bestimmungswörter von Komposita (**auto-**, **Auto-**; **Autor[en]-**; **interesse-**, **Interesse[n]-**; **Kilo-**) aufgeführt. Daneben werden in thematisch angelegten Wortartikeln Problemkomplexe nach übergreifenden Gesichtspunkten abgehandelt.

1.2. Das jeweilige Einzelstichwort ist, soweit erforderlich, durch Verweis (↑ *auch*) mit dem entsprechenden Problemkomplex verbunden:

**gewinnen** (Verb): *er gewinnt, gewann, hat gewonnen*; Konj. II *er gewönne* od. *gewänne*; ↑ *auch* Konjunktiv (2.3.2.)

## 2. Anordnung der Stichwörter

2.1. Die Stichwörter sind alphabetisch geordnet. Die thematisch angelegten Artikel sind überdies in einem Verzeichnis gesondert aufgeführt (vgl. S. 10f.).

2.2. Alle Stichwörter sind fett gedruckt.

2.3. Bei gleichlautenden Stichwörtern, die sich durch Groß- und Kleinschreibung unterscheiden, steht das klein geschriebene Stichwort in der Regel vor dem groß geschriebenen:

<b>falsch</b>	<b>mal</b>
<b>Falsch</b>	<sup>1</sup> <b>Mal</b>
	<sup>2</sup> <b>Mal</b>

2.4. Gleichlautende, in der Schreibung identische Stichwörter werden – falls nicht textliche Einkleidung gewählt ist – durch Indizes kenntlich gemacht:

<sup>1</sup>**sein** (Verb)  
<sup>2</sup>**sein** (Possessivpron.)

2.5. Bei alphabetisch voneinander entfernten Stichwortvarianten wird in der Regel die weniger gebräuchliche Form auf die gebräuchlichere verwiesen: **Photo**, das: ↑ Foto; bei Wortbildungsvarianten wird entsprechend verfahren: **gesonnen** (Adj.); ↑ gesinnt (1.); Komposita werden, soweit erforderlich, auf ihr Grund- oder Bestimmungswort verwiesen. Dabei steht der entsprechende Gliederungspunkt hinter dem Stichwort in Klammern:

**frei lassen, freilassen** (Verb): ↑ frei (4.1., 4.2.)

## 3. Gliederung und Anlage der Stichwortartikel

3.1. An der Spitze des Artikels steht das Stichwort mit der ihm entsprechenden Wortartangabe, z. B. **salzen** (Verb); **rosé** (Adj.); **oft** (Adv.); **unser** (Possessivpron.). Das Substantiv ist durch seinen Artikel kenntlich: **Tapfen**, der; **Tapete**, die; **Thema**, das

3.2. Stichwortvarianten werden durch Hinweise wie oder (od.), auch, selten[er], veraltend gekennzeichnet:

**piepen** od. **piepsen** (Verb)  
**unabweisbar**, seltener **unabweislich** (Adj.)  
**Bandonion**, auch **Bandoneon**, das

3.3. Die Gliederung erfolgt mit Hilfe der Abschnittsnumerierung, die Ziffern sind fett gedruckt. Die Gliederungspunkte sind durch Trennungsstrich voneinander abgehoben:

in (Präp.) 1. (zur Reaktion) ... - 1.1. ... - 1.2. ... - 1.3. ... - 1.3.1. ... - 1.3.2. ... - 1.4. ... - 2. ...

3.4. Bei Untergliederung eines Stichwortartikels sind die Gliederungspunkte meist durch einen thematischen Hinweis in Winkelklammern gekennzeichnet:

**können** (Verb) 1. (zur Flexion) ... - 2. (zum Gebrauch von Infinitiv und Part. Prät.) ... - 3. (zu Bedeutung u. Stil) ... - 3.1. (zum Pleonasmus bei der Verwendung von „können“) ...

Die Gliederungspunkte können aber auch mit einer durch Fett- oder Kursivdruck abgehobenen Wortgruppe eingeleitet werden:

**als ...**, 1.2.4. **als**, **als ob**, **als wenn**, **wie wenn** ...

3.5. Die den erläuternden Text illustrierenden Beispielsätze, Wortbeispiele oder Wortformen erscheinen in Kursivdruck:

**Hinsicht**, die: Nur in festen Verbindungen: *in dieser, jeder, mancher Hinsicht*. Statt *in Hinsicht auf* kann **hinsichtlich** (Präp. mit Gen.) verwendet werden (*in Hinsicht auf den Arbeitsschutz, hinsichtlich des Arbeitsschutzes*)...

Der Anfang der illustrierenden Beispielsätze wird grundsätzlich wortartgemäß geschrieben, außer wenn aus bestimmten Gründen der Satzcharakter betont werden soll (vgl. z. B. **Aufforderungssatz**).

3.6. Bedeutungsangaben sind durch einfache Anführungszeichen gekennzeichnet:

<sup>2</sup>Mal, das 'Zeitpunkt'

3.7. Zitate werden im allgemeinen dann angeführt, wenn ungewöhnlicher Sprachgebrauch belegt werden soll. Dem Zitat folgt der Name des Autors in Klammern. Das Zitat ist wie die Beispiele kursiv gedruckt: *in basse Verwunderung aber fielen die Leute, als ...* (O. M. Graf)

3.8. Zur Kennzeichnung des Wortgebrauchs dienen Hinweise auf die Anwendungsbedingungen: auf zeitliche oder regionale Einschränkung, auf den fachsprachlichen Gebrauch und auf die Stilebene und Stilfärbung.

3.8.1. Als zeitliche Hinweise dienen *veraltend* oder *veraltet*.

3.8.2. Als regionale Hinweise dienen *landsch.*, *norddt.*, *süddt.*, *österr.*, *schweiz*.

3.8.3. Zur Kennzeichnung der Stilebenen dienen *gehoben*, *umg.*, *salopp*. Die stilistisch neutrale (normalsprachliche) Ebene bleibt im allgemeinen unbezeichnet.

3.8.4. Zur Kennzeichnung von Stilfärbungen dienen *verhüll.*, *scherzh.*, *spött.*, *abwertend*, *papierdt*.

3.8.5. Fachspezifischer Gebrauch wird durch Angabe des Fachgebietes gekennzeichnet, z. B. *Milit.*, *Rechtsw.*, *Techn.*, *Wirtsch.*

3.9. Bei einigen Stichwörtern, deren Aussprache nicht allgemein bekannt sein dürfte, finden sich Ausspracheangaben in vereinfachter phonetischer Umschrift. Zum Betonungsstrich vgl. 4.8.

#### 4. Verwendete Zeichen

##### 4.1. Eckige Klammern

Sie dienen zur Kennzeichnung von Formvarianten (vgl. 1.1.) sowie als Rahmen für Ergänzungen, insbesondere von Zitaten.

##### 4.2. Runde Klammern

Sie dienen häufig zur Rahmung von Beispielsätzen im fortlaufenden erläuternden Text oder zur Rahmung von stilistischen Kennzeichnungen.

##### 4.3. Winkelklammern

Winkelklammern dienen als Rahmen für Wortartangaben und Gliederungshinweise (vgl. 3.1.–3.4.): können (Verb) 1. (zur Flexion)

##### 4.4. Verweisfeil

4.4.1. Durch den bloßen Verweisfeil wird der Benutzer auf die Stelle verwiesen, wo sich Angaben zum Stichwort finden: **Geschoß**, das: ↑ Stock (2.)

4.4.2. In der Kombination mit *auch* verweist der Pfeil auf zusätzliche Angaben zum Stichwort (vgl. 1.2.): ↑ *auch* Konjunktiv

##### 4.5. Trennungsstrich

Der Trennungsstrich steht vor den Ziffern der Gliederungspunkte und verdeutlicht die Gliederung (vgl. 3.3.).

##### 4.6. Semikolon

Das Semikolon dient u. a. zur Gliederung bei mehreren Beispielsätzen.

##### 4.7. Doppelpunkt

Der Doppelpunkt steht vor dem Verweisfeil bei einfachen Verweisen (vgl. 4.4.1.), meist auch vor Beispielsätzen (vgl. 3.5.), einzelnen Wortbeispielen oder Wortformen und zwischen Stichwort und erläuterndem Text: **Hinsicht**, die: Nur in festen Verbindungen ...

##### 4.8. Untergesetzter Strich

Der Strich unter einem Vokal oder Diphthong gibt die Betonung an: *etw. dgraufllegen; dgrauf ausgehen, losgehen*

# Verzeichnis der thematisch angelegten Stichwortartikel

(Sie sind an der entsprechenden alphabetischen Stelle ins Wörterverzeichnis eingeordnet und dort nachzuschlagen. Die beigegebenen Zahlenangaben beziehen sich auf die Seiten.)

## 1. Orthographie und Zeichen

Anführungszeichen 35–37

Apostroph 42–43

Auslassungspunkte 71

Ausrufezeichen 72–73

Bildunterschrift (Satzzeichen) 94

Bindestrich 94–96

ck (Silbentrennung) 109

Doppelpunkt 129–130

Fragezeichen 172

Gedankenstrich 184–185

Getrennt-, Zusammenschreibung, 199–203

Groß-, Kleinschreibung 210–214

Klammern 255–256

Komma 261–272

Konsonanten, drei gleiche 304

Punkt 393–395

Semikolon 439–440

## 2. Grammatik

Adjektiv 21–27

Apposition 43–50

Attribut 52–57

Aufforderungssatz 59–63

Dativ (↑ Substantiv [2.3.]) 464–465

Datum 118

Direkte Rede 126–127

Genitiv 189–191

Imperativ 235–236

Indirekte Rede 238–242

Konditional 273

Konditionalsatz 273–276

Kongruenz 276–297

Konjunktiv 297–303

Nominativ 352–353

Partizip Präteritum 361–364

Passiv 364–369

Perfekt 371

Plusquamperfekt 380

Prädikat 382–383

Präposition 384–389

Präsens 389

Präteritum 390

Relativpronomen 405–407

Steigerung (↑ Adjektiv [7.]) 25–27

Substantiv 463–467

Wunschsatz 528

Zeitenfolge 531

Zustandspassiv 539

### 3. Wortschatz

(vgl. auch 4.)

Autotypen 75–76  
Betriebsbezeichnungen 91  
Buchtitel 105–108  
Diminutiv 126  
Farbbezeichnungen 162–163  
Flugzeugnamen 169  
Gebäudenamen 182–183  
Geographische Namen 193–195  
Maß-, Mengen- und  
Geldbezeichnungen 327–328  
Monatsnamen 339

Motorradtypen 340  
Personennamen 372–375  
Pflanzen- und Tiernamen 376  
Schiffsnamen 423–424  
Stoffnamen 458  
Straßennamen 459–460  
Titel und Berufsbe-  
zeichnungen 474–476  
Völker- und Stammesnamen 503  
Wochentage 525  
Zeitungsnamen 532

### 4. Stilistik

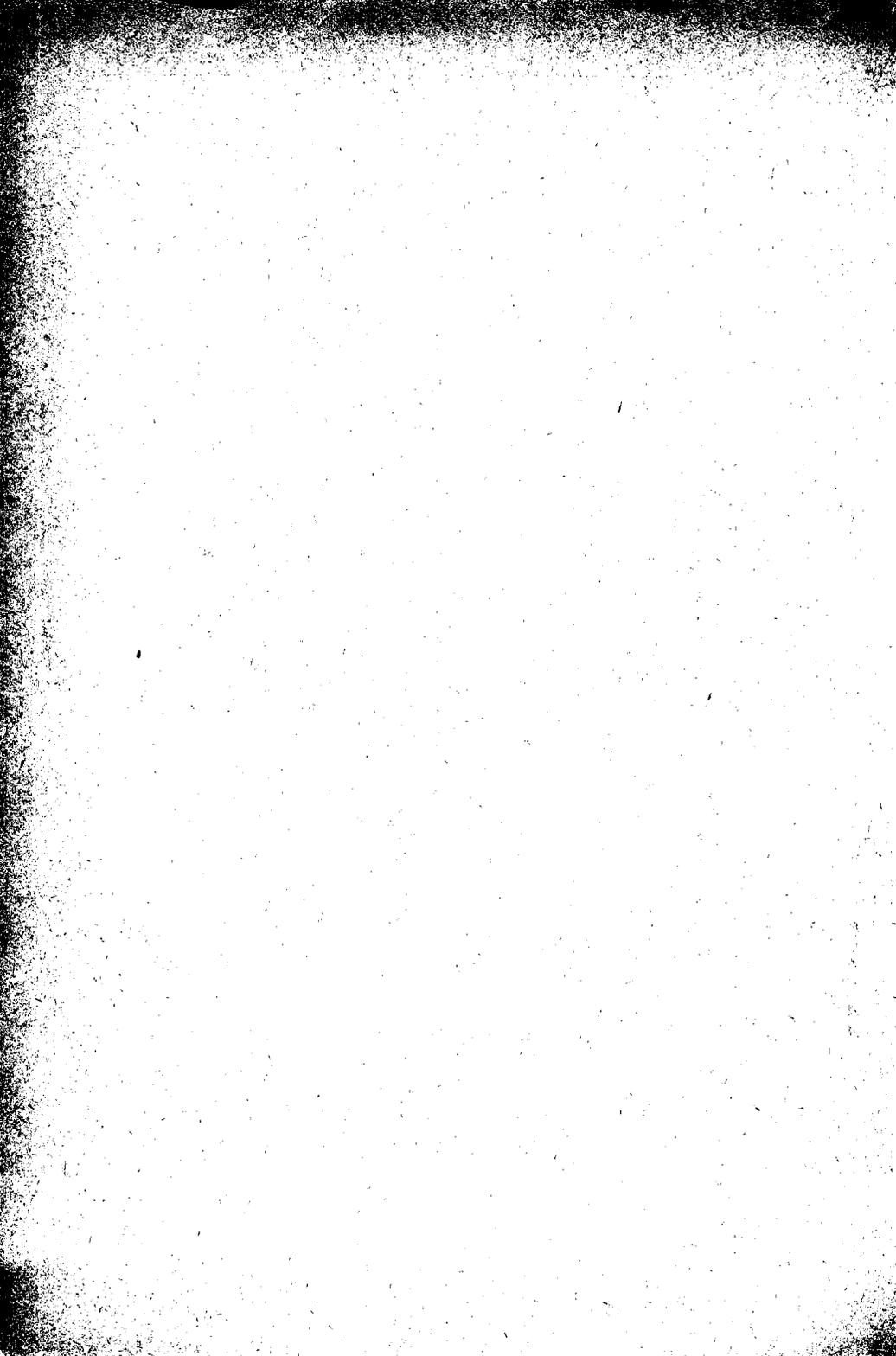
Ausklammerung 69–71  
Diminutiv 126  
Ellipse 149–151  
Fremdwort 175–177  
Modewort 337–338  
Nominalstil 349–351  
Pleonasmus 379–380

Satzklammer 416  
Satzlänge 416–417  
Schachtelsatz (↑ Satzlänge [2.]) 417  
Tautologie 471  
Treppensatz (↑ Satzlänge [3.]) 417  
Wiederholung 522–523

# Abkürzungsverzeichnis

Abk.	Abkürzung	Ggs.	Gegensatz
adj.	adjektivisch	Gramm.	Grammatik
Adj.	Adjektiv	griech.	griechisch
adv.	adverbial	hist.	historisch
Adv.	Adverb	Hüttenw.	Hüttenwesen
Akk.	Akkusativ	Imp.	Imperativ
Akkusativobj.	Akkusativobjekt	Indefinitpron.	Indefinitpronomen
Archäol.	Archäologie	indir.	indirekt
Art.	Artikel	Inf.	Infinitiv
Astron.	Astronomie	Interj.	Interjektion
attr.	attributiv	Interrogativ-	Interrogativadverb
Attr.	Attribut	adv.	
Bankw.	Bankwesen	Interrogativ-	Interrogativpronomen
Bauw.	Bauwesen	pron.	
Bergm.	Bergmannssprache	intrans.	intransitiv
berl.	berlinisch	jmd.	jemand
Berufsbez.	Berufsbezeichnung	jmdm.	jemandem
bes.	besonders	jmdn.	jemanden
best.	bestimmt	jmds.	jemandes
Bez.	Bezeichnung	kap.	kapitalistisch
bibl.	biblich	Kap.	Kapitalismus
bild. Kunst	bildende Kunst	kath.	katholisch
Biol.	Biologie	Kaufm.	Kaufmannssprache
Bot.	Botanik	Kinderspr.	Kindersprache
bürgerl.	bürgerlich	Kochk.	Kochkunst
Chem.	Chemie	Komp.	Komparativ
Dat.	Dativ	Konj.	Konjunktion
Dativobj.	Dativobjekt	Kunstw.	Kunstwort
Demonstrativ-	Demonstrativpronomen	Kurzw.	Kurzwort
pron.		Kybern.	Kybernetik
dgl.	dergleichen	landsch.	landschaftlich
dial. Mat.	dialektischer	Landw.	Landwirtschaft
	Materialismus	lat.	lateinisch
dt.	deutsch	Mask.	Maskulinum
Eisenb.	Eisenbahnwesen	Math.	Mathematik
Elektrotechn.	Elektrotechnik	Med.	Medizin
engl.	englisch	Met.	Meteorologie
etw.	etwas	Milit.	Militärwesen
ev.	evangelisch	Mus.	Musik
fachspr.	fachsprachlich	Neutr.	Neutrum
Fem.	Femininum	Nom.	Nominativ
Fliegerspr.	Fliegersprache	norddt.	norddeutsch
Forstw.	Forstwirtschaft	Num.	Numerale
Fotogr.	Fotografie	od.	oder
franz.	französisch	Opt.	Optik
Fut.	Futur	österr.	österreichisch
Gen.	Genitiv	Päd.	Pädagogik
Genitivobj.	Genitivobjekt	papierdt.	papierdeutsch
geogr.	geographisch	Part.	Partizip
Geogr.	Geographie	Part. Präs.	Partizip Präsens
Geol.	Geologie	Part. Prät.	Partizip Präteritum
gespr.	gesprachen	Perf.	Perfekt

Pers.	Person	Sg.	Singular
Personalpron.	Personalpronomen	Soldatenspr.	Soldatensprache
Philat.	Philatelie	Soz.	Sozialismus
Philos.	Philosophie	spött.	spöttisch
Phys.	Physik	Sprachwiss.	Sprachwissenschaft
Pl.	Plural	Subst.	Substantiv
Plusquamperf.	Plusquamperfekt	süddt.	süddeutsch
Possessivpron.	Possessivpronomen	Superl.	Superlativ
präd.	prädikativ	Tab.	Tabelle
Präp.	Präposition	Techn.	Technik
Präs.	Präsens	trans.	transitiv
Prät.	Präteritum	übertr.	übertragen
Pron.	Pronomen	u. dgl.	und dergleichen
Pronominal- adv.	Pronominaladverb	umg.	umgangssprachlich
Psych.	Psychologie	unbest.	unbestimmt
Rechtsw.	Rechtswesen	ungebr.	ungebräuchlich
refl.	reflexiv	unpers.	unpersönlich
Reflexivpron.	Reflexivpronomen	usw.	und so weiter
Rel.	Religion	verhüll.	verhüllend
Relativpron.	Relativpronomen	Verkehrsw.	Verkehrswesen
russ.	russisch	vertraul.	vertraulich
s.	siehe	vgl.	vergleiche
scherzh.	scherzhaft	Weidmannsspr.	Weidmannssprache
Schimpfw.	Schimpfwort	Wirtsch.	Wirtschaft
Schülerspr.	Schülersprache	Wissensch.	Wissenschaft
schweiz.	schweizerisch	Zahnmed.	Zahnmedizin
Seemannsspr.	Seemannssprache	z. B.	zum Beispiel
		Zool.	Zoologie



# A

**A**, das; Gen. *des A*, Pl. *die A*, umg. *As*. Der substantivierte Einzelbuchstabe wird in der Regel groß geschrieben: *das A*; ein kleines, großes *A*; *der Buchstabe A*; *das Wort Baby wird mit [einem] A geschrieben*; von *A bis Z* 'von Anfang bis Ende'; *das A und O* 'der Anfang und das Ende (nach dem ersten und dem letzten Buchstaben des griechischen Alphabets), das Wesentliche, die Hauptsache'; *wer A sagt, muß auch B sagen* 'wer etwas anfängt, muß es auch fortsetzen'. Der substantivierte Einzelbuchstabe wird klein geschrieben, wenn man ausdrücken will, daß er im Schriftbild als Kleinbuchstabe erscheint: *das a in Baby*; *die Schreibung mit a bei Baby*; *das kleine a*; ↑ auch Groß-, Kleinschreibung (1.4., 2.5.). Die Tonbezeichnung wird in der Musik von der kleinen Oktave an aufwärts klein geschrieben, von der großen Oktave an abwärts groß geschrieben. Schreibung der Tönartbezeichnung: *A-Dur*; *das Stück steht in A* 'ist in A-Dur notiert'; aber: *a-Moll*; *das Stück steht in a* 'ist in a-Moll notiert'

**à** (Präp.) Stammt aus dem Französischen und wird vorwiegend in der Kaufmannssprache für 'zu (je)' gebraucht; heute veraltend. Das von *à* abhängige Substantiv steht ohne Kasuszeichnung: *fünf Briefmarken à zehn Pfennig*; dafür besser: *fünf Briefmarken zu (je) zehn Pfennig*; ↑ auch Präposition (1.3.2., 2.2.4., 3.1.)

**ä-** (Präfix) Drückt eine Negation aus und steht vorwiegend vor Fremdwörtern: *ahistorisch, amoralisch, amusisch, asozial, atypisch*; vor Vokal an-: *anorganisch, Analphabet*

**Aas**, das; Pl. *Aase, Äser*. Der Bedeutung 'Tierleiche' entspricht der Plural *Aase*. Wird *Aas* als Schimpfwort gebraucht (*so ein Aas!*), gilt der Plural *Äser*; ↑ auch Substantiv (2.5.)

**ab** (Präp.) Die Präposition *ab* wird bei Orts- und Zeitbestimmungen und bei Mengenangaben mit dem Dativ verbunden: *ab unserem Werk*; *ab Oberem Bahnhof*; *ab nächster Woche*; *ab diesem Termin*; *ab erstem März*; *ab Montag, dem 1. April*; *für Jugendliche ab 16 Jahren*; *ab zehn Exemplaren*; *ab wieviel Bäumen sagt man „Wald“?* Sie wird heute, bes. bei Zeitbestimmungen und Mengenangaben, auch mit dem Akku-

sativ gebraucht: *ab kommenden Montag*; *ab ersten März*; *ab Montag, den 1. April*; *für Jugendliche ab 16 Jahre*; *ab zehn Exemplare*; *ab wieviel Bäume sagt man „Wald“?*; auch bei Ortsbestimmungen: *ab Oberen Bahnhof*. Nur der Dativ ist korrekt, wenn diese Angaben zusammen mit einem Artikel oder Pronomen vorkommen: *ab dem 1. März*; *ab meinem 16. Lebensjahr*; *ab der zweiten Runde*. Die Präposition *ab* steht heute, bes. in der Kaufmannssprache, häufig mit Substantiven ohne Artikel und ohne erkennbaren Kasus: *ab Werk*; *ab Leipzig*; *ab Flughafen Berlin-Schönefeld*; *ab Juli*; *ab zehn Kartons*; ↑ auch Präposition (1.3.2.)

**²ab** (Adv.) 1. (zur Groß-, Kleinschreibung) Wird bei Substantivierung groß geschrieben: *das Auf und Ab*; ↑ auch Groß-, Kleinschreibung (1.3.) - 2. (zur Getrennt-, Zusammenschreibung) Vom folgenden Verb wird *ab* getrennt geschrieben, wenn es Glied eines Wortpaares ist: *ab und zu* u. *ab und an* 'manchmal, von Zeit zu Zeit' (*ab und zu lesen, niesen; ab und an verreisen*); *ab und zu gehen, laufen* 'geschäftig hin und her gehen, laufen'; *auf und ab* 'auf und nieder' (*die Klinke auf und ab bewegen*) und *hin und her* (*auf und ab gehen, laufen*)

**ab-** (Präfix) Als betontes Präfix ist es mit dem folgenden Verb unfest zusammengesetzt: *abfahren, abmalen, abschreiben; den Hut abnehmen*; *ab- und zunehmen* 'abnehmen und zunehmen'; ↑ auch Getrennt-, Zusammenschreibung (2.5.1., 2.5.2.)

**Abbau**, der; Pl. *Abbaue, Abbauten*. Das in der Bergmannssprache verwendete Wort hat den Plural *Abbaue*. Der landschaftlichen Bedeutung 'abseits liegendes Gehöft, abseits liegender Dorfteil' entspricht der Plural *Abbauten*; ↑ auch *Bau* (1.)

**abblühen** (Verb) Perfekt *ist, hat abgeblüht*; ↑ auch Perfekt

**Abdruck**, der; Pl. *Abdrucke, Abdrücke*. Der Bedeutung 'das Abgedruckte' entspricht der Plural *Abdrucke* (*es lagen verschiedene Abdrucke des Bildes vor*), der Bedeutung 'das Abgedruckte, die durch Eindrücken entstandene Nachbildung, hinterlassene Spur' (*der Abdruck eines Gebisses in Gips; der Abdruck von Pflanzen, Tieren in Kohle*) entspricht der Plural *Abdrücke*; ↑ auch *bringen*; Druck

**-abel** (Suffix) Ausfall des *-e* bei Adjektiven auf *-abel* in der Deklination und im Komparativ: *ein akzeptabler Vorschlag; eine praktikable Lösung; eine komfortable Wohnung; eine rentablere Lösung; ↑ auch Adjektiv (4.2.)*

**abend** (Adv.): ↑ **Abend**

**Abend**, der: Groß geschrieben wird das Substantiv *der Abend*: *am, gegen Abend; vom Morgen bis zum Abend; es ist, wird Abend; zu Abend essen; guten Abend sagen; eines Abends*. Klein geschrieben werden die Adverbien *abend* und *abends*: *gestern abend; [am] Freitag abend; von früh bis abend[s]; von morgens bis abends; abends spät; dienstags abends; Dienstag abends; ↑ auch Dienstag (2.); Groß-, Kleinschreibung (2.2.3.)*

**abendelang** (Adj.) 'eine unbestimmte Zahl von Abenden ausfüllend': *sie diskutierten abendelang; abendelange Diskussionen*. Getrennt schreibt man dagegen, wenn zu *Abende* eine nähere Bestimmung tritt: *drei, mehrere Abende lang; ↑ auch Getrennt-, Zusammenschreibung (1.3.)*

**abends** (Adv.): ↑ **Abend**

**Abenteuerin, Abenteuerin**, die: Beide Formen sind korrekt.

**aber** (Konj.) 1. (zur Wortstellung) Infolge seiner adverbialen Herkunft ist *aber* nicht auf die Anfangsstellung (nach dem Komma) festgelegt: *er kommt, aber sein Vater ist verhindert* od. *sein Vater aber ist verhindert* od. *sein Vater ist aber verhindert*. Wie die Beispiele zeigen, hat *aber* keinen Einfluß auf die Wortstellung des Satzes, in dem es steht. Soll es einzelne Satzglieder besonders hervorheben, so tritt es unmittelbar hinter diese: *es war schon spät, die Mutter aber arbeitete noch; gestern regnete es, heute aber scheint die Sonne*. Am wenigsten nachdrücklich wirkt seine Stellung hinter dem Prädikat oder einem Prädikatsteil: *es war schon spät, die Mutter arbeitete aber noch* od. *war aber noch wach* – 2. (zur Kommasetzung) *aber* verknüpft Sätze oder einzelne Satzteile miteinander. In beiden Fällen steht vor *aber* ein Komma: *wir warteten auf ihn, aber er kam nicht; streng, aber gerecht; ↑ auch Komma (2.2.5.); Semikolon (1.)*

**Aberglaube**, seltener **Aberglauben**, der: ↑ auch **Glaube**; Substantiv (1.1.2.)

**aberkennen** (Verb): *er erkennt ab, auch er aberkennt*

**abermälig** (Adj.) Nur attributiv gebräuchlich: *ein abermäliger Versuch*

**abfahrbereit, abfahrtbereit** (Adj.) Beide Formen sind korrekt.

**abfahren** (Verb) In der Bedeutung 'eine Strecke suchend, prüfend entlangfahren' lautet das Perfekt *hat, ist abgefahren*: *er hat, ist das Gelände abgefahren*; ↑ auch Perfekt

**abfahrtbereit** (Adj.): ↑ **abfahrbereit**  
**Abfahrt[s]-** Mit Fugen-*s* Bezeichnungen im Skisport: *Abfahrts*hang, -lauf, -läufer, -piste, -rennen, -strecke, -technik. Mit und ohne Fugen-*s*: *Abfahrts*befehl, -gleis, -ort, -signal, -tag, -zeichen, -zeit

**Abfahrt[s]zeit**, die: Fügungen wie *die Abfahrts*zeit nach Leipzig sind nicht korrekt. Es muß heißen: *die Zeit der Abfahrt nach Leipzig*; ↑ auch Attribut (4.3.)

**abfliegen** (Verb) In der Bedeutung 'eine Strecke suchend, prüfend entlangfliegen' lautet das Perfekt *hat, ist abgeflogen*: *er hat, ist die Linie abgeflogen*; ↑ auch Perfekt

**Abflug[s]-** Die Composita sind in der Regel ohne Fugen-*s*: *Abfluges*windigkeit, -gewicht, -ort, -tag, -termin, -zeit

**abfragen** (Verb) Kann mit doppeltem Akkusativobjekt stehen: *der Lehrer fragte den Schüler die Vokabeln ab*. Daneben erscheint auch Dativ der Person und Akkusativ der Sache: *der Lehrer fragte dem Schüler die Vokabeln ab*. Beide Konstruktionen gelten als korrekt.

**abgabe[n]-, Abgabe[n]-** Mit *-n-*: *abgaben*-frei, *Abgaben*ordnung, -recht, -senkung, -verwaltung. Ohne *-n-*: *Abgabepflicht*, -preis, -soll, -termin. Mit und ohne *-n-*: *abgabepflichtig*

**abgedankt** (Part. Prät.) Ist attributiv verwendbar, wenn es zu transitivem *abdanken* 'jmdn. aus dem Dienst entlassen' (*so dürfe der Kaiser das Heer doch nicht abdanken* [Ric. Huch]) gehört: *ein abgedankter Soldat*; übertr.: *ein abgedankter Liebhaber*. Als Part. Prät. des intransitiven *abdanken* 'von einem Amt zurücktreten' (*ein Minister hat abgedankt*) ist es nicht attributiv verwendbar; ↑ auch Partizip Präteritum

**abgehen** (Verb) In der Bedeutung 'eine Strecke suchend, prüfend entlanggehen' lautet das Perfekt *ist, hat abgegangen* (*der Förster ist, hat sein Revier abgegangen*); ↑ auch Perfekt

**abgenommen** (Part. Prät.) Ist nicht attributiv verwendbar, wenn es zu intransitivem *abnehmen* 'schwinden, kleiner werden' (*der Vorrat, die Geburtenzahl nahm ab*) gehört;